

Marburger Zeitung

Schriftleitung, Verwaltung
 Buchdruckerei, Maribor,
 Jurčičeva ulica 4. Telefon 24.
Besugspreise:
 Abholen, monatlich Din 20.—
 Zustellen 21.—
 Durch Post 20.—
 Ausland, monatlich 30.—
 Einzelnummer Din 1 bis 2.—
 Bei Bestellung des Abonnementsbetrag für ein Mindestens einen Monat, außerhalb für mindestens drei Monate einzulösen. Zu beantwortende Briefe ohne Marke werden nicht berücksichtigt.
 Interatenannahme in Maribor bei der Administration der Zeitung; Jurčičeva ulica 4, in Ljubljana bei Aloma Company, in Zagreb bei Interklam d. d., in Graz b. Rienz, Rastegger, in Wien bei allen Anzeigenannahmestellen.



Maribor, Samstag, den 28. März 1925.

Nr. 70 — 65. Jahrg.

Die offizielle Erklärung der HRSB. Eine große Rede des Vorsitzenden des parlamentarischen Klubs der HRSB. — Für die Monarchie, die Dynastie und die Verfassung. — Radik wird verleugnet.

Von Genf nach Washington.

Dr. A. P. Paris, Ende März.

Herr Außenminister lässt in Paris nach seiner Abreise manche persönliche Sympathien, im wesentlichen jedoch eine ganz allgemeine und kaum verhüllte schlechte Laune zurück. Das Blatt, das Herriot am nächsten steht, die „Gazette“, brachte einen Leitartikel von unerhörter Befrigkeit, worin zum ersten Male seit dem Wahlausgang vom 11. Mai des vorigen Jahres das englische Kabinett rundweg beschuldigt wird: nicht nur etwa Frankreich und Polen, sondern den ganzen europäischen Kontinent zum Narren zu halten. Es sei ihm gar nicht ernst gemeint mit der französischen und europäischen Sicherheit: erlehne im Grunde jeden Pakt ab, den von Genf, den von 1919 wie den der „fünf Mächte“.

Einen Tag zuvor hatte der Londoner Berichterstatter des „Matin“, der bis in die höchsten liberalen Kreise Englands hinauf Zutritt hat und als besonders gut informiert gilt, seinem Blatte von einem „Sabotageplan“ Mitteilung gemacht, dessen Urheber Lord Curzon gewesen sein soll: Chamberlain und mehrere seiner Kabinettskollegen hätten das Beste gewollt, aber der frühere Außenminister habe sich mit der ganzen Gewalt seiner Persönlichkeit und seines Ansehens dazwischen gelegt; so zwar, daß Baldwin sich der Entscheidung durch einen Besuch bei seiner kranken Mutter entzog, und daß schließlich durch den Unfall mehrerer Politiker Chamberlain vereinsamt blieb: und so habe er sich in letzter Not, und um nicht ganz mit leeren Händen nach Paris zu kommen, dazu entschließen müssen, dem deutschen Garantieplane seine Zustimmung zu erteilen.

Nach dieser leidenschaftlichen Kontroverse geht man nun in Paris noch weiter und erklärt, ganz im Sinne der offiziellen „Gazette“: Seit etwa vier Wochen hat das englische Kabinett ein gewaltiges Einkreisungsmanöver ins Werk gesetzt, das sich in erster Linie gegen Frankreich, im Grunde jedoch gegen das ganze europäische Festland richtet. Der Gedanke Chamberlains eines englisch-belgisch-französischen Abkommens war gar nicht dazu bestimmt, jetzt bereits der Öffentlichkeit übergeben zu werden. Das Wort habe zunächst der Diplomatie gehört, deren Aufgabe es gewesen wäre, diesen Vorschlag mit dem Anerbieten Stresemanns in einem einzigen, wirksamen Pakt zu verschmelzen. Die Bekanntmachung erfolgte durch eine berechnete Indiskretion, und Chamberlain war darüber so entrüstet, daß er nur durch die bringenden Bitten seiner Freunde dazu bewegen werden konnte, die Reise nach Paris und Genf als englischer Minister anzutreten. Der Sturm in der öffentlichen Meinung und in den politischen Kreisen setzte sofort ein, die Dominions grölten und wiesen auf ihre früheren Vorstellungen hin, das ganze britische Reich sah auf einmal greisbar nahe die Gefahr des „europäischen Pulverfasses“: denn nicht anders sieht der gemeine Mann in England heute das Festland an, als vor 1914 die Großmächte den Balkan. Chamberlain mußte seine gesamten Pläne fallen lassen, und seine Rolle in Genf wie in Paris war die einer einfachen Marionettenfigur; die eigene Initiative war vollständig vernichtet.

Beograd, 27. März. Für die heutige Sitzung herrschte überall das größte Interesse und mit Spannung wurde die angekündigte Rede des Vorsitzenden des parlamentarischen Klubs der HRSB, Pavle Radic, erwartet. Es verlautete auch schon vor Eröffnung der Sitzung, daß Pavle Radic eine offizielle und programmatische Erklärung der Parteileitung verlesen werde. Im allgemeinen wurde die Sitzung nur durch die zweieinhalb Stunden dauernde Rede des Herrn Pavle Radic ausgefüllt.

Die Sitzung wurde um 9 Uhr eröffnet, worauf der Vorsitzende bekanntgab, daß der Abgeordnete Trifunovic sein Mandat im Wahlkreise Uzice niedergelegt habe und daß er das Mandat in Padevo-Belecrkva beibehalte. Daraufhin wurde die Verifikationsdebatte fortgesetzt.

Als erster Redner trat Pavle Radic auf. Er beschäftigte sich zuerst mit dem Zuegang der kroatischen Bauernpartei und betonte u. a., daß sie als Vorkämpferin für die moderne Demokratie immer in Verbindung mit dem Volke stehe, daß sie den Bedürfnissen des Volkes Rechnung trage und daß sie immer trachte, dem Volke Hilfe zu leisten. Sehr ausführlich beschäftigte er sich mit der Behandlung der Frage über die Organisation und Fortentwicklung der kroatischen Bauernpartei und ging sodann zur Frage der Staatsform über. Er erklärte: „Wir haben niemals die großen Opfer der serbischen Nation bagatelisiert, wir sind aber auch keine Anechte; wir sind eine Kulturnation, die immer eigene Schulen und Gerichte befaßt. Wir sind keine Separatisten, auch nicht für Großkroatien, wir sind für die nationale Verständigung. Auf Grund der nationalen Verständigung wollen wir unseren Staat aufbauen. Wir wollen keine „Quantität negligable“ oder Staatsbürger zweiter Klasse sein, wir erheben Anspruch auf Gleichberechtigung. Wir fühlen uns hier in Beograd besser als in Budapest; es geht uns zwar noch nicht besonders gut, doch es wird in Zukunft besser sein.“

Weiter betonte er, daß der Republikanismus nicht die wichtigste Frage sei, es könne eine nationale Verständigung auch ohne Republikanismus zustandekommen. „Wir sind prinzipiell dafür, daß die Volkssouveränität und die Rechte des Volkes erhalten bleiben; wir vertreten auch den Standpunkt, daß im

Staat das Meer notwendig sei, doch dürfte sich dieses nicht in die Politik einmengen.“

Sehr ausführlich beschäftigte sich Pavle Radic mit dem Begriffe Monarchie nach englischem Typus. Hierbei erklärte er, daß die Radikpartei die Vidovdanverfassung und die Dynastie Karadjorjevic bedingungslos anerkenne. Sie sei für die Einheitlichkeit des Staates und für die nationale Einheit. Die Vidovdanverfassung sei eine nützliche Errungenschaft, müsse jedoch analog dem kulturellen Fortschritte des Volkes modernisiert werden. Wir verteidigen diese Verfassung und sind für die Gesehmäßigkeit und Parlamentarismus auf Grund der Vidovdanverfassung. Schließlich lehnte der Redner energisch die Beschuldigung ab, daß die Radikpartei eine kommunistische Partei sei, es sei im Gegensein ein großes Verdienst der kroatischen Bauernpartei, in Kroatien die kommunistische Bewegung vernichtet zu haben. Die kroatische Bauernpartei sei auch gegen alle Separatisten und separatistischen Tendenzen, besonders gegen die Frankpartei. Die kroatische Bauernpartei protestiere auch gegen die Einmischung der Geistlichkeit in politische Fragen.

Hierauf verlas Pavle Radic im Namen seiner Partei eine ausführliche

Erklärung.

die nach einigen Informationen von Stefan Radic selbst verfaßt und vom Abgeordneten Ripic nach Beograd gebracht worden sei. Die Erklärung umfaßt mehrere Punkte und lautet:

1. Die kroatische Bauernpartei war niemals ein Bestandteil der kommunistischen Internationale und werde sie auch in Zukunft nicht sein. Den Beitritt der kroatischen Bauernpartei in die Bauerninternationale in Moskau habe nicht der Hauptausschuß sanktioniert, genehmigt habe diesen Beitritt nur der Präsident der Partei Stefan Radic, der dafür auch verantwortlich sei.
 2. Die kroatische Bauernpartei erkenne die Vidovdanverfassung an, wünsche jedoch deren Modernisierung und
 3. Die kroatische Bauernpartei anerkenne die Dynastie Karadjorjevic und stehe auf dem Standpunkte der Volkssouveränität.
- Die Sitzung wurde hierauf um 12 Uhr geschlossen und nachmittags fortgesetzt.

Einführung der Sommerzeit in England.

W. London, 26. März. (Wolff.) Im Unterhause teilte Premierminister Baldwin mit, daß die Sommerzeit in diesem Jahre am 19. April beginnen wird.

Solzdörse.

Ljubljana, 27. März. Fichtembretter 12 bis 18 cm. breit, erste und zweite Qualität franco Grenzstation, 790. Buchenholz, 1 Meter lang, halbtrocken, Grenzstation Geld 25, Ware 25. Buchenholz prima, trocken, Geld 118, Ware 118.

Nach diesen, besonders für die Beurteilung der französischen Politik interessanten Ausführungen, die uns von einer maßgebenden Persönlichkeit am Quai d'Orsay gemacht werden, acht man nun noch einen Schritt

Börsenbericht

Zürich, 27. März. (Schlußkurse, Eigenbericht.) Paris 2750, Beograd 820, London 2481, Prag 1540, Mailand 2120, New-York 51830, Wien 00073, Sofia —, Bukarest —, Budapest —.

Zagreb, 27. März. (Schlußkurse, Eigenbericht.) Paris 331 — bis 336 —, Schweiz 1211 — bis 122150, London 300 — bis 308 —, Wien 008705 bis 008905, Prag 186 — bis 189 —, Mailand 25595 bis 25895, New-York 6250 bis 6350, Bukarest — bis —.

weiter und entdeckt hinter London einen noch mächtigeren: Washington. Der Verbindungs-offizier zwischen diesen beiden Politiken heißt Lord Balfour, Vorsitzender der britischen Delegation in Genf, zugleich aber auch Ver-

treter Englands bei der letzten Abrüstungskonferenz in Washington. In demselben Augenblicke, wo sich das Schicksal des Genfer Protokolls entschied, landete Amerika neuer Staatssekretär, Kellogg, auf seinem Heimatboden. Mit argwöhnischer Aufmerksamkeit hatte man in Paris all die Kundgebungen verfolgt, die dem scheidenden Botschafter auf englischem Boden zuteil wurden; man registrierte jedes höfliche Wort, jede Geste der Sympathie, die der neue Staatssekretär unstreitig für den angelsächsischen Vetter in reichlichem Maße besitzt. Man stellte fest, daß der Gleichklang der englischen und amerikanischen Presse noch nie so vollkommen gewesen sei, als in diesem Augenblicke. Dann erfolgte etwas, was hier in Paris als ganz entscheidend gilt: Die Bekanntgabe des Projektes einer zweiten, allgemeinen Abrüstungskonferenz in Washington. Den Wert von amtlichen Dementis kennt man hier zu gut, als daß man dem aus der amerikanischen Hauptstadt darauf erfolgten eine weitere Bedeutung beigemessen hätte. Das Spiel erscheint den französischen Politikern aller Lager mit erschreckender Klarheit: England und Amerika haben sich miteinander verbündet, um die gesamte europäische Konzeption der „Sicherheit“ zu vernichten und sie durch ein grundsätzlich verschiedenes System zu ersetzen. Es kann also nach den maßgebenden Kreisen in Frankreich nicht davon die Rede sein, daß sich die angelsächsischen Länder, wie man vielfach meint, vom europäischen Festland abwendeten: sie seien im Gegenteil davon überzeugt, daß nur eine radikale, von Außen her auferlegte Aenderung der bisherigen Methode einen dauernden Frieden in Europa sichern könnte. Indreht, darüber ist kein Zweifel möglich, gelte dieser Kampf auch dem Völkerbunde, wenigstens in seiner jetzigen Form: es genüge übrigens, daß die Abrüstungs-idee triumphiere, ehe die politischen Sicherheitspakte abgeschlossen seien, um die Grundlagen des Völkerbundes zu erschüttern.

Dieser englisch-amerikanischen Offensive, wie man sie in Paris versteht, setzt man nun von hier aus das kombinierte System Herriot-Benes gegenüber. Es ist von höchstem Interesse, die noch immer verstreut darüber gemachten Angaben zu verzeichnen und sie den englischen Vorschlägen gegenüberzustellen. „Das Protokoll von Genf ist tot und begraben“, meint England. „Nein, es lebt und wird nach einigen Bemühungen aus seiner zeitweiligen Erstarrung im Herbst wieder erwachen“, erwidert Frankreich. (Das ganze Frankreich: denn die Gegner Herriots haben sich nach langer Feindschaft jetzt befehrt und bilden mit ihm beim Kampfe um das Protokolle eine geschlossene Front.) Um ihm das Aufwachen zu erleichtern, schenkt der französische Ministerpräsident neuerdings sein Herz der Konstruktion des tschechischen Außenministers geöffnet zu haben: Es sollen zwei Parallelpakte abgeschlossen werden, der eine im Westen, der andere im Osten Europas; das Verbindungsglied sei dann Deutschland, das durch seine beiderseitige Zustimmung den Kreis schließe und so auf „synthetischem Wege“ das Protokoll wieder errichte.

Das sind die großen Linien der politischen Auffassung, wie sie gegenwärtig die maßgebenden Kreise Frankreichs zu beherrschen scheint. Ihnen gegenüber spielen alle anderen Probleme, selbst das aber deutschen Entwaffnung und der Räumung Kölns, eine untergeordnete Rolle. Wie in Goethes Drama, so haben sich die Kreise immer mehr erwehrt; immer mehr Klüften fielen, bis schließlich sich die Perspektiven über die ganze Welt erstreckten.

Deutsche Notizen.

— Spionageanfrage gegen bulgarische Flieger. In einer amtlichen Beograder Verlautbarung wird mitgeteilt, daß die Regierung beschlossen hat, die beiden bulgarischen Flieger, die vor einiger Zeit eine Notlandung auf jugoslawischem Gebiet bei Stolpe vornahmen, wegen Verbrechen der Spionage unter Anklage zu stellen. Die Untersuchung hat ergeben, daß die beiden Piloten des verunglückten Fahrzeuges Militärflieger der bulgarischen Armee sind und auf einem Erkundungsflug begriffen waren.

— Ein Bund der unterdrückten Balkanvölker? Aus Bukarest wird über einen neuen kommunistischen Plan gemeldet, der den Kommunismus auf dem Balkan festigen soll. Man spricht von einer bevorstehenden Konferenz der unterdrückten Balkanvölker, die entweder in Moskau oder in einem anderen, Moskau genehmen Ort stattfinden soll und auf der der Zusammenschluß derselben zu einer Kampfgemeinschaft erfolgen wird. Als Orte dieser Balkankonferenz werden auch Prag und Budapest genannt. Wien, das für eine solche Zusammenkunft der geographisch geeignetste Platz wäre, ist, wie hier verlautet, nach einem Berichte des Wiener Sowjetgesandten Joffe an die Moskauer Regierung, ausgeschlossen worden, wahrscheinlich mit Rücksicht auf die Wachsamkeit der österreichischen Behörden und den intensiven Konsulatsdienst, den die fremden Missionen speziell in Wien unterhalten. Mailänder Nachrichten melden, daß sich der landflüchtige frühere albanische Ministerpräsident Jan Noli, der orthodoxe Bischof, auf dem Wege nach Moskau befindet, um dort Hilfe für seine von aller Welt verlassene Partei zu erhalten.

— Der Hauptgrund Englands für die Ablehnung des Genfer Protokolls. Wie aus London gemeldet wird, wiederholte Chamberlain in Erwiderung auf die Ausführungen Chamberlains, es stehe nicht in der Macht der britischen Regierung, der französischen oder der belgischen Regierung einen einseitigen, gegen Deutschland gerichteten Garantiepakt anzubieten. Die britische Regierung lege den deutschen Anforderungen die höchste Bedeutung bei. Er sei der Meinung, diese müßten mit der größten Sorgfalt geprüft werden, ob sie nicht einen Ausweg zu einer neuen besseren Lage der Dinge eröffneten. Klar sei, daß die britischen Verpflichtungen nicht auf Wahrung jeder Grenze ausgedehnt werden könnten. Dieser Vorbehalt bilde für Großbritannien den Hauptgrund der Ablehnung des Genfer Protokolls. England habe ein besonderes Interesse an der Wahrung des Demostand.

— Amerikane Stellung zu den deutschen Vorschlägen. Chamberlains Rede wird von den amerikanischen Blättern günstig kommentiert. Der Regierung nahestehende Personen meinen, daß die Vereinigten Staaten die herkömmliche Regelung beibehalten können und Erfolg davon erhoffen. Washington, so wird betont, ist um seine Meinung über die deutschen Vorschläge nicht befragt worden. Es würde auch zögern, eine Meinung darüber abzugeben, aber am Zustande-

kommen des Sicherheitspactes ist es schon deswegen interessiert, weil vordem die Abrüstungspläne wegen des Widerstandes Frankreichs aussichtslos sind. Chamberlains Ansichten über das Genfer Protokoll entsprechen denen Amerikas. Auch die Vereinigten Staaten hoffen, daß das Protokoll nunmehr endgültig fallengelassen worden ist.

— Die Forderungen Deutschlands an seine ehemaligen Bundesgenossen. Aus Paris wird unterm 26. d. gemeldet: Die Arbeiten der Reparationskommission, betreffend Art. 261 des Versailler Vertrages, nähern sich ihrem Ende. Der besagte Artikel setzt fest, daß alle Forderungen Deutschlands an seine ehemaligen Bundesgenossen während des Krieges an die Reparationskommission überwiesen werden. Die sich auf bedeutende Summen

bezüglichen Bestimmungen des Komitatsstatuts zu erledigen, da das Wohnungsgezet mit dem Ende des vergangenen Jahres seine Gültigkeit verloren hat und demzufolge die Angelegenheit nach der vor Erbringung des Wohnungsgezetes üblich gewesenen Gepflogenheit zu erledigen ist. Die von der Regierung vorgelegte Verlängerung des Wohnungsgezetes bis 1. Mai d. J. sei wider die Verfassung und könne daher nicht als gesetzkräftig angenommen werden. Die nächste Verhandlung in dieser interessanten Angelegenheit wurde für den 29. April anberaumt. Da mit dem 1. Mai die Verlängerung des Gezetes ihr Ende findet, ist es interessant abzuwarten, welche Erledigung die Angelegenheit finden wird. Jedenfalls ist dieser Präzedenzfall geeignet, eine ganze Reihe von Wohnungsproblemen nach sich zu ziehen.

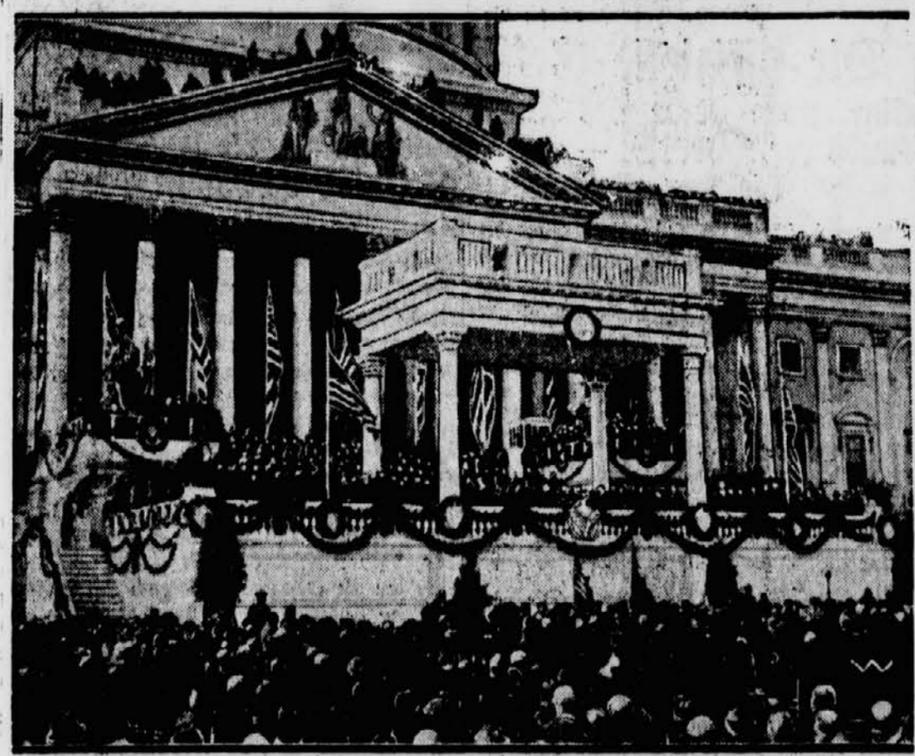
1. Großer Diebstahl in einem Zuge. Im Personenzuge Capljina—Moravica wurde vergangenen Dienstag die Gattin des Obersten Arangeljow bestohlen. Während sie im Coupé eingeschlafen war, entwendete ihr ein noch unbekannter Täter ihren Koffert mit verschiedenen Wertgegenständen im Gesamtwerte von 170.000 Dinar.

1. Großer Brand in der Schiffswerft Arakovic. In der Schiffswerft Arakovic entstand vor einigen Tagen ein Brand, der sich infolge des herrschenden Windes blühschnell ausbreitete und in wenigen Minuten das ganze, aus Holz gebaute Gebäude ergriff. Die Marinemannschaften sowie die Zivilbevölkerung waren eifrig bemüht, den Brand zu lokalisieren, doch gelang dies nicht und wurde das Gebäude samt allen Maschinen und sonstigen Borräten ein Opfer der Flammen. Es verbrannten auch zwei Motorboote. Aus dem Trümmerhaufen schlugen in den späten Abendstunden neuerdings Flammen empor, wodurch auch der nahe gelegene Wald zu brennen begann. Nur mit großer Anstrengung gelang es, diesen Brand abzumildern und zu löschen. Der Schaden ist ungeheuer.

1. Ein Explozions in einen Fluß gestürzt. Aus Escourt (Natal) wird über ein furchtbares Eisenbahnunglück berichtet: Der Explozions von Natal nach dem Kap der Guten Hoffnung stürzte bei Dartsbüll in den Fluß, da die Brücke während eines Wirbelsturmes eingestürzt war. Die Lokomotive und ein Wagen dritter Klasse wurden infolge Versagens der automatischen Bremse beim Kupplungsbruch demoliert. An den übrigen Wagen des Zuges wurde kein Schaden angerichtet. Ein Wagen hing über den Abgrund hinaus. Der Lokomotivführer und der Lokführer sowie einige eingeborene Passagiere kamen ums Leben. Vor dem Unfall wurde Natal von einer Reihe von Überschwemmungen heimgesucht, unter denen die Stadt Ladysmith und mehrere Ortschaften zwischen Durban und Zululand stark gelitten haben.

2. Moderne Romane und andere klassische Werke der Weltliteratur werden zu höchsten Preisen gekauft. Anträge an die Verwaltung.

Die Amtseinführung des amerikanischen Präsidenten Coolidge.



Der Moment der Eideidlegung vor dem Kapitol in Washington.

Tageschronik.

1. Journalisten und Pressegesetz. Die Zentrale der südslawischen Journalistenvereinigungen hielt am 24. d. und am 25. d. im Journalistenklub in Beograd unter zahlreicher Teilnahme von Vertretern aller slawischer Sprachen ab. Der Tagesordnung stand die Regierungswurfs für das Pressegesetz. Alle Redner stürmten darin überein, daß der Entwurf die Interessen von Presse, Journalisten und allen mit der Presse verknüpften Berufen schwer bedrohe. Es wurde beschlossen, an die Regierung und an das Parlament eine Denkschrift zu richten, in der unter Darlegung der Fehler des Entwurfs ein neuer Entwurf gefordert wird, der der Pressefreiheit und den Berufsinteressen der Journalisten entspräche. Zugleich müßte ein Ge-

setz über Versicherung der Journalisten geschaffen werden. In der Öffentlichkeit wird eine Aktion gegen den vorliegenden Gesetzentwurf unternommen werden.

1. Ist das Wohnungsgezet noch gültig? Das „Deutsche Volksblatt“ berichtet über einen interessanten Wohnungsstreit, der dieser Tage in Novisad zur Verhandlung gelangte, folgendes: Das Novisader Gericht hat in einem Wohnungsstreit ein bemerkenswertes Urteil gefällt. Der Titeler Hausbesitzer Franz Nagh hat seinem Mieter Agnaz Ott die Wohnung gekündigt und auf Grund seiner Klage den Mieter vom Titeler Bezirksgericht aus der Wohnung setzen lassen. Ott gab sich damit jedoch nicht zufrieden und legte Berufung ein. Gestern fand vor dem Gerichtshof in Novisad eine Verhandlung in dieser Angelegenheit statt, nach der vom Richter angeordnet wurde, die Frage auf Grund der dies-

„Die drei schönen Bernhausens.“

Roman von Fr. Schna.

57 (Nachdruck verboten.)

Wie bekümmert war er ihr noch. War ihr Stolz denn wirklich das Höchste in ihrem Leben? Hatte er denn gar kein Herz? Ach, und er liebte sie so unaussprechlich. Den Himmel auf Erden hätte er ihr bereitet, er hätte um sie gekämpft, gerungen!

Aber nein — ihr unbändiger Stolz und Hochmut hatten ihr verboten zu sagen, was sie fühlte. Überlebte sie weiter im Schatzen.

Sechzigstes Kapitel.

Drei Augenpaare sahen sich bang fragend an: Was soll nun werden?

Der Justizrat Belling hatte soeben die Bernhausenschen Damen verlassen, nachdem er ihnen ihre Verhältnisse klargelegt, die noch zerrütteter waren, als man befürchtet hatte. Es blieb nur eine ganz bescheidene Rente zum Leben. Die Villa in der Stadt mußte dem Verkauf unterstellt werden. Wie gewöhnlich traf Bernhausen mit dem Vermögen seiner Frau gewirtschaftet hatte, war erschreckend.

Nun war er tot, aller Sorgen und Verpflichtungen entrückt! Seit vier Wochen bedachte er die kühle Erde.

Gisela stand seufzend auf und öffnete das Fenster. Der Regen hatte aufgehört, und milde Matenluft strömte herein. In dem schwarzen Gewande wirkte ihre Gestalt noch größer und schlanker.

Leises Schluchzen klang durch das Zimmer. Die Gräfin hatte ihre mageren, blassen Hände vor das Gesicht gelegt und weinte vor sich hin. „Ach, Gisela, um dich ist's mir nur! Annelies heiratet. Thora ist versorgt — nur du, du Gute —“

„Mama, laß das doch! Ich werde meinen Weg auch finden! Ich bin froh, wenn wir auf unserm Bernhausen sind — wir beide!“

„Das eben tut mir so leid! Du sollst dich nicht bei mir vergraben! Du bist jung und schön. Für das Glück geschaffen —“

„Glück?“ Ihre feinen Lippen preßten sich schmerzhaft zusammen, ein verlorener Ausdruck trat in ihre Augen.

Sie schreckte auf, als Annelies jetzt eifrig sagte: „Ach, das ist ja alles nicht so schlimm! Grämt euch doch nicht! Wenn ich erst verheiratet bin, dann hat's keine Not! Mein Fritz hat schon gesagt, ihr beide müßt uns immer besuchen.“

„Was würde Frau Kiefling dazu sagen, da du noch nicht einmal eine nach ihren Begriffen anständige Aussteuer bekommen wirst.“

„Sie muß zufrieden sein, wenn Fritz es ist — und der ist es! Ihr braucht euch wirklich nicht so viele Gedanken zu machen.“

„Diebstahl Annelies, ich will aber nicht abhängig sein von Schwagers Gnaden — begreifst du das nicht? — Schreib' jetzt an deinen Fritz und grüße ihn von mir. Ich werde inzwischen zu Thora gehen, die mich schon erwartet.“

Frau Kommerzienrat Hofmann hatte bereits ungeduldig nach der Schwester gespäht. Voller Freude eilte sie ihr entgegen, als die hohle Gestalt der Schwester die Freitreppe emporschritt. Sie führte sie in ihr Boudoir, dessen einziges, breites Fenster weit geöffnet war und einen schönen Ausblick in den Park gestattete. Die Wände waren mit blaugrauer Seide bespannt, die für die sparsam angebrachten Bilder in schmaler Goldleiste einen sehr fein abgestimmten Hintergrund bildete. Kostbare Ebenholzmöbel mit Perlmuttereinlagen hatte der Kommerzienrat für das Boudoir seiner Frau ausgesucht. Jedes Stück war ein kleines Kunstwerk.

Der Teischisch war schon hergerichtet. Auf glänzendem Damast mit Silberleinsähen standen die geblühten, echten alten Meißener Tassen und Kuchenschalen.

Thora sah sehr blaß aus. Ihre Augen waren dunkel umschattet, ein unruhiger, gequälter Zug lächelte das Ebenmaß ihrer Züge. „Er ist heute nicht da, stört uns also nicht. Darum habe ich dich zu mir gebeten,“ sagte sie.

Gisela berichtete von dem Besuch des Justizrats. „Am Annelies brauche ich mir keine Sorgen zu machen. Nur das fällt mir schwer

auf die Seele, daß wir ihr keine standesgemäße Aussteuer geben können, ohne Mama zu sehr zu belasten. Ich selbst werde meinen Weg schon finden. Und Mama kann, wenn ich nicht mehr bei ihr bin, abwechselnd bei Annelies sein oder in unserem alten Bernhausen, das uns ja glücklicherweise geblieben ist. Du leistest ihr dann zuweilen Gesellschaft. Mit deinem Auto ist's ja keine Stunde Entfernung.“

Thora stand plötzlich auf und trat einige Schritte zum Fenster hin. Sie presste die schlanken Hände gegen die Scheiben. „Hör auf, Gisela, du tuft mir weh!“

„Aber Thora, man kann doch den Nöten des Lebens nicht entfliehen und sich selbst vor ihnen verstecken! Wir haben ja genügend kennen gelernt und sind klein geworden, sind froh, daß wir noch ein Dach überm Kopfe behalten haben. Wenn es auch nur bescheiden ist, so ist unser Bernhausen uns doch eine Liebe und vertraute Zufluchtsstätte — und dir auch!“

„Nein!“ schrie Thora auf. „Nein! Die ist uns genommen! — Ja, Große, sieh dich nicht so verständnislos an! An Bernhausen haben wir keinen Teil mehr, denn es gehört Herrn Kommerzienrat Hofmann, dem Papa es schon längst verpfändet hat.“

Mit einem wilden Stöhnen schlug Gisela die Hände vors Gesicht. Die Heimat war ihr also auch verloren! Nun war sie ganz arm — ganz!

(Fortsetzung folgt.)

Nachrichten aus Maribor.

Generalversammlung der Antituberkulosenliga in Maribor.

Vergangenen Freitag fand im Kasinoalle die vierte ordentliche Jahreshauptversammlung der hiesigen Antituberkulosenliga statt. Die Versammlung war für unsere Verhältnisse sehr gut besucht, ein Beweis dafür, daß für diese humanitäre Institution unter der Bevölkerung reges Interesse herrscht.

Den Vorsitz führte der Obmann Herr Dr. Ploj, Obergepan i. P., der die Erschienenen begrüßte und allen Wohlwählern sowie der Presse für ihre tatkräftige Unterstützung dankte. Einen warmen Nachruf widmete er dem verstorbenen Ausschußmitglied Magr. Doktor Medved.

Hierauf erstattete der Sekretär Herr Ranter einen ausführlichen Bericht über das vergangene Jahr. Den Kassabericht erstattete Herr Jaki. Daraus geht hervor, daß die Liga im verflorenen Jahre eine Einnahme von 45.930 Dinar und eine Ausgabe von 47.886 Dinar zu verzeichnen hatte. Das Vereinsvermögen betrug mit Jahresende 41.800 Dinar.

Bei der Erziehung für die leeren Stellen wurden gewählt: an Stelle des verstorbenen Dr. Medved Herr Dompfarrer Moravec und an Stelle des nach Ptuj abgegangenen Obmannstellvertreters, des Regierungsrates Dr. Bončina, Herr Regierungsrat Dr. M. Jpavie.

Hierauf hielt der Gründer der Antituberkulosenliga, Herr Dr. J. Matko, einen höchst interessanten Vortrag über die Entstehung, Heilung und über den Einfluß des Kropfes auf den menschlichen Organismus. Der Vortragende hob in der Einleitung die Wichtigkeit dieser Frage speziell mit Rücksicht auf die überaus große Verbreitung dieser Krankheit in Maribor und Umgebung hervor. Hierauf beschrieb er in einem leichtverständlichen und vollständigen Vortrage die Entstehung des Kropfes und die einzelnen Heilmethoden. In längeren Ausführungen befaßte er sich mit der Heilung der Krankheit mittels Jod und Jodsalzes, dessen Gebrauch er wärmstens empfahl. Dabei machte er die Behörden auf die Beschaffung von genügenden Mengen dieses Heilmittels aufmerksam und empfahl die Erzeugung dieses Salzes im Inlande, da es bisher noch immer vom Auslande eingeführt werden muß, wodurch einerseits eine Verbilligung erzielt werden könnte, andererseits aber für die Staat eine neue und ausgiebige Einnahmsquelle.

Herr Dr. Matko versprach, diesen seinen höchst beachtenswerten Vortrag in einer besonderen Broschüre zu veröffentlichen und zu veröffentlichen. Der Obmann dankte ihm für seine Mühe und schloß hierauf die Versammlung. Ueber die Tätigkeit des Ambulatoriums der Liga werden wir in den nächsten Tagen einen ausführlicheren Bericht bringen.

Evangelisches. Sonntag den 29. d. M. um 10 Uhr vormittags findet in der evangelischen Christuskirche ein Gemeindegottesdienst statt. Um 11 Uhr sammelt sich die Jugend zum Kinder Gottesdienst.

Dienstantritt. Der neuernannte Präsident des Kreisgerichtes in Maribor, Herr Oberlandesgerichtsrat Dr. Zher, hat dieser Tage die Agenden seines Amtes übernommen.

Aus dem Staatsdienste. Verwaltungsoffizial des hiesigen Allgemeinen Krankenhauses Herr Josef Lovce wurde in die 3. Gruppe der 3. Kategorie der Verwaltungsoffizienten Herr Jakob But in die 3. Gruppe der 2. Kategorie eingereiht.

Aus dem Schuldienste. Zum Kreisinspektor für die Mittelschulen des Kreises Maribor wurde Herr J. Kranjak, Professor in Celje, ernannt.

Die Generalversammlung des Ärztevereines in Maribor fand vergangenen Dienstag im Hotel „Meran“ unter zahlreicher Teilnahme der Mitglieder statt. Der Versammlung wohnten auch Delegierte aus Ljubljana bei. Zum Vereinsobmann wurde neuerdings Herr Dr. Jankovič gewählt.

Cercle français. Heute Samstag den 28. d. hält Herr Prof. R. Martel um 8 Uhr abends im Lesesaal des Vereines am kgl. Staatsgymnasium einen Vortrag über den Einfluß der Frauen auf die französische Kunst des 18. Jahrhunderts. Alle Mitglieder und Freunde des Vereines werden höflich zu diesem Vortrage eingeladen. R. 126

Hauptversammlung des Museumsvereines in Maribor. Der Museumsverein in Maribor hält seine diesjährige Generalversammlung Sonntag den 29. d. im Lesesaal der hiesigen Studienbibliothek. (Kleiner Kasinoaal) um 10 Uhr vormittags mit der üblichen Tagesordnung ab.

Ausgewiesene Hausierer. Gestern trafen in Maribor zwei Hausierer aus Banjalica ein und wollten hier ihre Geschäfte machen. Da sie jedoch hierzu keine Bewilligung erhielten, wurden sie sofort wieder auf den Bahnhof begleitet und in ihre Heimat zurückgeschickt.

Brand in Bobrezje. Gestern gegen halb 24 Uhr entstand beim Besitzer Michael Petelin in Bobrezje, Cesta na Brezje 41, infolge eines schadhafteu Kamins ein Brand, der in kurzer Zeit den Dachstuhl des Hauses ergriff. Die vom Brande telephonisch verständigte Feuerswehr in Maribor erschien als erste mit dem Autogeräte unter dem Kommando des Herrn Hauptmannes Hans Voller auf dem Brandplatze und nahm, unterstützt von der heimischen Wehr, die Löscharbeiten vor. Der Dachstuhl wurde vollkommen zerstört, während alles übrige gerettet werden konnte. Der Schaden ist durch Versicherung zum größten Teile gedeckt. Die Feuerswehr konnte um 2 Uhr wieder einrücken. Die Sicherungsarbeiten besorgte die Ortsfeuerwehr.

Ein Bettferttag. Der Freitag ist schon seit uralten Zeiten ein Tag der Bettler. Man

hat ja schließlich nichts dagegen, wenn sich die Armen auf diese Weise eine Besserung ihrer nicht zu betreibenden Lage zu verschaffen suchen, doch hat die Bettlei in den letzten Jahren so überhand genommen, daß sie schon öffentliches Vergehen erregt. Die heimischen Bettler unterstützen ja jeder gerne, wenn er sieht, daß sie tatsächlich bedürftig sind. Die meisten Bettler, die man an Freitagen in unserer Stadt bemerken kann, stammen aber aus der Umgebung. Es ist gewiß nicht Sache der Stadt, für die fremden Gemeindeglieder zu sorgen. Darüber wurde schon öfters Klage geführt, und scheinbar mit Erfolg. Wie der heutige Polizeibericht ausweist, wurden im Laufe des Vormittags 16 auswärtige Bettler festgenommen und in ihre Heimatgemeinden ausgewiesen. — Das gleiche Geschick ereilte auch zwei Invalide aus den südblichen Gegenden. Da sie nicht einmal genügende Ausweispapiere besaßen, wurden sie in ihre Heimat zurückgeschickt.

Ein jugendlicher Durchgeher. Der kaum 12jährige Ernst Chum verursachte seinen Eltern schon viele Sorgen. Die Eltern sind gezwungen, in einem Wagon zu wohnen. Dies aber scheint dem Burschen nicht recht zu passen. Viel lieber streift er in Gottes freier Natur herum. Vor einem Monate war der Knabe plötzlich verschwunden. Alle Nachforschungen der Polizei blieben ergebnislos. Dieser Tage aber kam die Meldung der Polizeidirektion aus Graz, daß der Knabe dort festgenommen wurde. Wie er über die Grenze kam und den für sein Alter sehr weiten Weg zurücklegte, will der Knabe nicht erzählen — damit er nicht ausgelacht werde, wie er sagt.

Festnahme österreichischer Einbrecher in Maribor. Im Laufe des heutigen Tages wurden in Maribor fünf Personen verhaftet, die nach dem Berichte des Gendarmeriekommandos in Graz mit einem großen Diebstahle in Leibnitz in Verbindung stehen. Die Hausdurchsuchung bestätigte den Verdacht. Es wurden größere Mengen verschiedener gestohlener Gegenstände und Wertgegenstände vorgefunden. Das Verhör dauert zur Stunde noch an und werden wir über diese Angelegenheit in der morgigen Nummer ausführlicher berichten. Es soll sich um eine weitverbreitete Diebsbande handeln, die ihre Tätigkeit in den beiden Staaten betreiben hat.

Die Maler- und Anstreicherergesellschaft in Maribor hält Sonntag den 29. d. um 10 Uhr vormittags im Hotel „Pri jamorcu“ ihre diesjährige Generalversammlung mit folgender Tagesordnung ab: 1. Bericht des Obmannes; 2. Bericht des Sekretärs; 3. Bekämpfung der illegalen Konkurrenz (Strafanstalt usw.) und die Intervention bei der Behörde; 4. die Steuerlasten u. die Saison.

Spenden für die Antituberkulosenliga. Der hiesigen Antituberkulosenliga liefen folgende Spenden ein: Spodnjestajerska ljudska posojilnica in Maribor 100 Dinar; Spar- u. Vorschulklasse in Burberg 10; Franz Setina, Lokavci 50; M. Dolenc, Direktor der Staatl.

Handelschule in Maribor 100 Dinar. — Allen Spendern herzlichsten Dank!

m. Wetterbericht. Maribor, 27. März, 8 Uhr früh: Luftdruck 720, Barometerstand 737 Thermohydroflop + 4, Maximaltemperatur + 4,5, Minimaltemperatur + 4, Dunstdruck 6,5 Millimeter, Windrichtung: W, Bewölkung ¼, Niederschlag: 0, leichter Nebel.

Nachrichten aus St. A.

c. Eine Kommission zur Überprüfung der Regulierungsarbeiten der Sann. Auf Grund einer Verordnung des Obergespanns von Maribor beruft der Kreishauptmann von Celje für die Zeit vom 1. bis incl. 4. April eine Kommission zur Überprüfung der Regulierungsarbeiten der Sann während den Jahren 1922 bis 1924 ein. Die Kommission hat ihre erste Sitzung am 1. April um 18 Uhr im Gasthause „Pri postu“ in Mozirje. Am darauffolgenden Tage findet die Kontrolle des Flußbettes der Sann von Mozirje aus bis zur Reichsbrücke in St. Peter statt. Am 3. April beginnt die Kommission mit ihrer Tätigkeit um 9 Uhr von der Reichsbrücke in St. Peter aus und kontrolliert das Flußbett bis Celje. Am letzten Tage, d. i. am 4. April werden in der Kanzlei der hydrotechnischen Abteilung in Celje die diesbezüglichen Protokolle verfaßt werden.

c. Aus dem Schuldienste. Der Direktor der hiesigen „Glasbena Matica“ Herr J. Jancin wurde in die 5. Gruppe der 2. Kategorie eingereiht.

c. Vom Stadttheater. kommenden Sonntag wird die Jugendvorstellung „Der gestiefelte Kater“ wiederholt werden. Beginn 18, Ende um 18 Uhr. Damit allen Bevölkerungsschichten Gelegenheit geboten wird, sich diese Vorstellung anzusehen, wurden die Sitzplätze auf 10 und die Stehplätze auf 5 Dinar herabgesetzt. Auswärtigen Besuchern werden auf Wunsch auch die Plätze reserviert, n. am durch die Firma Gorjanc u. Leskovec. Es gelang, alle Hindernisse, die die langen Pausen der vorigen Vorstellung verursachten, zu beseitigen, so daß nun die Vorstellung programmgemäß durchgeführt wird.

c. Von der Fleischhauergesellschaft. Die Fleischhauergesellschaft in Celje hielt dieser Tage im Gasthause des Herrn Rebescheg ihre diesjährige ordentliche Generalversammlung

ab. Die Versammlung war sehr gut besucht; es wohnte ihr auch der Bezirksgefängnisinspektor, Herr Jaložnik bei. Der Tätigkeitsbericht über das vergangene Geschäftsjahr wurde genehmigt. Es wurden auch einige Statutenänderungen vorgenommen. Hierauf fand die Wahl des Ausschusses statt. Zum Obmann der Gesellschaft wurde Herr Rebescheg wiedergewählt, zum Obmannstellvertreter aber Herr Anton Permpfer. Nachdem noch einige Anfragen und die künftigen Punkte der Tagesordnung erledigt wurden, wurde die Versammlung geschlossen.

c. Wegen vertriebener Diebstahle wurde der beschäftigungslose Arbeiter Johann Jretko schon zweimal abgestraft und unter Polizeiaufsicht gestellt. Im Monate Jänner schreute er aus Lethenreich in seine Heimat zurück und verlebte wieder einige Dinstage. Wegen der Diebstahle hatte er sich wieder verantworten und wurde wegen seiner Liebe zu fremden Mädchen zu sechs Monaten schweren Kerlers verurteilt.

c. Ein Messerheld. Lukas Drosnik, Arbeiter in Zgorzja Gradiska, am 20. November v. J. nach St. Florijan, wo er vor dem Gasthause der Maria Stefancic die dort versammelten Burschen zu Mäusen brennen. Nach kurzen Wortwechsel erich er dem Kammerherrn „Mitar“ Drosnik 300 kein Messer und nach noch, den Sekt; bald darauf warf er sich auf einen gewissen Dolak und bewährte ihn darauf in dem Messer, daß der Angegriffene schwere körperliche Verletzungen erlitt. Drosnik wurde vom hiesigen Kreisrichte zu 6 Monaten schweren Kerlers verurteilt.

c. Ein rabiatier Jechpreker. Am 31. September v. J. kam der 20 Jahre alte Arbeiter August Svetko mit einem Kameraden in das Geschäft des Herrn Georg Kar, wo sie fünf Gläschen Brantwein tranken. Der Kaufmann verlangte sodann die Bezahlung derselben. Svetko aber verlangte noch einige Gläschen. Da ihm der Kaufmann nichts mehr geben wollte, wurde Svetko rabiat, sprang über den Verkaufstisch und schlug mit einem Stuhle auf den Kaufmann derart ein, daß dieser mehrere schwere Verletzungen erlitt. Obwohl sich der Angeklagte mit vollkommenem Trunkenheit zu rechtfertigen suchte, schenkte ihm das Gericht keinen Glauben und verurteilte ihn zu 3 Monaten Kerlers.

Theater, Kunst und Literatur.

Glückspeters Fahrt.

Märchenpiel von August Strindberg.

Die Werke des großen nordischen Dichters Strindberg sind bei uns noch viel zu wenig bekannt und seine Bühnendichtungen werden höchst selten aufgeführt. Die Ursache liegt teilweise im Nichtverstehen und Nichterkennen des tiefen Gehaltes seiner Dichtungen, teilweise in der Unkenntnis derselben.

Ueber das Stück selbst, den Autor und seine eigenen Gedanken über dasselbe ist schon in der 64. Nummer unseres Blattes des Näheren Erwähnung getan worden. Nun noch einiges über die hiesige Aufführung.

Dieselbe verläuft harmonisch und würdig, wie wir es nicht anders erwarteten. Der einzige Uebelstand war die lange Dauer der Aufführung, welche sich bis Mitternacht hinzog. Strindbergs romantische Dramen sind eben Werke, welche ihrer Aufführung an kleineren Theatern fast unüberwindliche Schwierigkeiten entgegensetzen und man könnte Parallelen zwischen ihnen und Maeterlincks „Blauen Vogel“ ziehen. Es bedarf größter Geschicklichkeit des Regisseurs, sie ungekürzt an einem Abend überhaupt aufzuführen zu können, wenn keine Drehbühne zur Verfügung steht. Wohl könnte aber die Dichtung seelenruhig gekürzt und für unsere Verhältnisse leichter verdaulich gemacht werden, denn einige Szenen, ja ganze Bilder sind, wie Strindberg selbst erzählt, nur eine heisere, lose, mit Romantik unkleidete Satire auf Verhältnisse und Zustände jener Zeit, in der „Glückspeters Fahrt“ entstand, unserer Zeit und unseren Leuten wenig verständlich. Dann wäre auch der Märchentone mehr urterfährlicher worden. Auf der anderen Seite verdient aber Dank und Anerkennung die Vielart für den verstorbenen Dichter und die Absicht, das Publikum mit dem ganzen, ungekürzten Werke bekannt zu machen.

Die Regieschöpfung des Herrn Bratina muß als eine vorzüglich gelungene betrachtet

werden. Prachtvoll verstand er das märchenhafte Fluidum der Strindbergschen Welt zu wahren, behielt das Gespensterhafte und Spielte das Märchen drama auch in den realistischen Szenen immer romantisch.

Als Inszenator hielt natürlich Herr Bratina das, was wir von ihm nach den sonstigen Inszenierungen erwarteten. Es ist staunlich, mit welcher bescheidenen Mitteln Herr Bratina die Zuschauer in die märchenhafte Stimmung versetzen konnte, wie die raffiniert gewählte phantastische Einrichtung optisch wundervoll wirkte. Mit Rotstängengardinen und Barrieren suchte Herr Bratina dem Strindbergschen Stil der Operie-Bühne, welche dieser auch für seine romantischen Dramen bevorzugte, möglichst nahezukommen. Besonders farbenfröhlich und zauberlich wirkte das Palais des Kaiser.

Von der großen Zahl der Mitwirkenden sei zuerst der Träger der Hauptrolle Herr Zeleznik herausgegriffen, welcher in Maske und Tracht dem Märchentone glücklich angepaßt hatte, textlich ebenso wie alle anderen vorzüglich besaßen. Doch spricht Herr Zeleznik zuviel direkt zum Publikum. Den Kontakt mit demselben zu unterhalten, ohne den Anschein zu erwecken, zu ihm anstatt zu den Mitwirkenden zu reden, ist eben eine Kunst für sich. Fräulein Kralk's Lisa wurde diskret, zart und fein gegeben. Es liegt ein gewisser Charme im Kolorit ihrer Stimme. Ebenso bewährte sich das ganze übrige Ensemble, einige Charakterrollen wurden geradezu vollendet gegeben. Grazijs und Charnaw war die Ballettenlage im 4. Akt, obwohl mehr Glück als Duncan oder gar Bismarck.

Die Märchen dichtung Strindbergs fand in Maribor ein volles Haus und dankbare Zuhörer, welche sich größtenteils aus der Studentenschaft rekrutierten.

Nationaltheater in Maribor.
Reperiole:
Freitag, den 27. März: Geschlossen.
Samstag, den 28. März: „Glückspeters Fahrt“, Ab. II. (Kupons).
Sonntag, den 29. März: „Traviata“, Ab. D. (Kupons).
Montag den 30. März: Geschlossen.

Sport

1. SSR, Maribor — Jugosl. Akademiker Graz. Zu dem am Sonntag den 29. d. um 14 Uhr stattfindenden Fußballkampfe wird folgende Aufstellung der Akademiker bekanntgegeben: Poljaković (Bačka, Subotica), Barč (Sremac, Valovar), Bjeladinović, Remesheimer (M.A. Rovinab), Pašvan (internationaler Spieler, Concordia, Zagreb), Tometič (Vardar, Beograd), Radjen (internationaler Spieler, Concordia, Zagreb), Abramović, Knežević (Olimpia, Karlovac), Matejčić (Victoria, Susak), Funek (Vardar, Beograd); Reserve: Gjuric. — Die Mannschaft des 1. SSR, Maribor tritt in gewöhnlicher Aufstellung an. Der Kampf wird demnach durchaus spannend und wird gewiß jeder Zuschauer voll befriedigt werden.

Kino.
Burg-Kino:
„Die Liebe ist der Frauen Macht“, Zirkusdrama in 6 Akten, von Donnerstag den 26. bis einschl. Sonntag den 29. März.
Stadt-Kino:
„Fribolin“, Lustspiel in 6 Akten, von Freitag den 27. bis einschließlich Montag den 30. März.

1. Burg-Kino. Bis einschließlich Sonntag wird der herrliche Schlager „Die Liebe ist der Frauen Macht“ mit Fern Andra in der Hauptrolle vorgeführt. Fern Andra, dieser hervorragende Künstler, hat sein Publikum; es ist nicht immer nur der Film an sich, der die Besucher anlockt. Diesmal aber können wir sie bewundern in einem Milieu, in das sie so recht hineinpast und ihre Kunst voll entwickeln kann: im Zirkusfilm. Die Handlung ist hochspannend und dezent und hat oft Bilder, die einem das Herz klopfen lassen. Die Bilder und Szenarien sind prachtvoll arrangiert und besonders die Zirkusjungen gefallen allgemein. Fern Andra zieht immer — das beweist der Besuch. Der Film ist an sich aber auch höchst sehenswert.
1. Stadt-Kino. Ab Freitag bis einschließlich Montag den 30. d. wird der Schlager

„Fribolin“, ein Lustspiel in 6 Akten, in der Hauptrolle der größte Komiker Amerikas. vorgeführt.
Allerlei.
a. Missionär und Clown. Ein Missionär, namens Philipp, der viele Jahre in Nordosten des belgischen Kongo tätig gewesen ist und als erster die Zwergvölker des Rotombi-Urwaldes zum Christentum bekehrt hat, weilt gegenwärtig bei einer Missionärerversammlung in Kapstadt und hat den dortigen Blättern die erstaunliche Geschichte seiner Bekehrung erzählt. Er war ein Zirkuskind und verbrachte seine Jugendjahre als Akrobat und Seltzänger. Dann war er längere Zeit Clown bei einer herumziehenden Truppe. „Ich hatte keine Ahnung von der Bibel,“ erzählte er. „Aber mitten in einer Vorstellung, als ich vor 4000 Zuschauern gerade auf dem Trapez meine Posen ausführte, da hörte ich die Stimme Gottes. Ich befand mich 60 Fuß über dem Erdboden und sauste durch die Luft. Da kam mir die innere Einkehr und ich schloß meinen Vertrag mit dem höchsten Wesen. Fünf Minuten mußten die Zuschauer warten, was da auf dem Trapez vor sich ging; aber dann kletterte ich herunter, verbeugte mich vor dem Publikum, teilte dem Direktor meinen unänderlichen Entschluß mit, meine bisherige Laufbahn aufzugeben, studierte das Evangelium und wurde Missionär.“

a. Kasieren mit Musik! Das ist das Neueste. Und blickt dazu. Auf dem Kopfplatz in Leipzig leuchtet ein messingenes Kasierbeden als Schild des Kasiers. Große weiße Buchstaben reihen sich im Schaufenster zu folgender Anknüpfung: Kluges Haarhaus. Das hat die Welt noch nicht gesehen! Bedienung mit Musik. Kasieren 20 Pfennig.

a. Ein teurer Wollenträger. Einer der bekanntesten New Yorker Wollenträger, das Equitablepalais am Broadway, ist an die Empire Trust Company um den Betrag von 40 Millionen Dollar verkauft worden. Es ist das größte Bürogebäude New Yorks und das drittgrößte der Welt und wurde an Stelle des alten Equitablegebäudes, das kurz vor dem Kriege abbrannte, neu erbaut. Größer sind nur noch die Bürohäuser in Cleveland und Detroit.

Advertisement for fire insurance with a large decorative 'G' and text: 'Gedenket bei besonderen Anlässen der freiwilligen Feuerwehr u. deren Rettungsabteilung in Maribor und spendet für das neue Rettungs-Auto.'

Kleiner Anzeiger.

Verschiedenes
Reparaturen von Schreibmaschinen, Rechenmaschinen, Nähmaschinen und Büromaschinen überhaupt übernimmt bei rascher und sachkundiger Ausführung zu mäßigen Preisen Ant. Rud. Vogel & Co., Spezial-Reparaturwerkstätte für Büromaschinen, Maribor, Glöbenška ulica 7, Telefon 160. Keine Fiktale! 86
Gegen hohe Zinsen werden 25.000 Dinar auf 6 Monate aufgenommen. Anträge unter „Sicherstellung“ an die Bero. 3075
Schuhe zu billigsten Tagespreisen in großer Auswahl bei Bezugsnähe Schuhherzeuger Kralja Petra trg. 3036
Gasthaus auf Rechnung sofort zu übernehmen. Anfr. bei Frau Steiner, Meljska cesta 13. 3052
Schöne reine Zweizimmer - Wohnung, elektr. Licht wird gegen etwas größere zu tauschen gesucht. Anträge an die Bero. unter „Ab 18te“. 3003
Gutgehendes Geschäft wegen Krankheit billig zu verkaufen. Unter „L. L. L. 1925“ an die Bero. 3065

Realitäten
Großhandlungshaus, Mehl-, Spezerei-, Landesprodukten-, Baumaterialienhandlung, Tabaktrafik und Branntweinausschank in einem schönen Grenzmarkte Steiermarks an der Bahn gelegen, alles bekanntes Geschäft mit Grenzverkehr, geräumigen Verkaufsstellen, Kellern, großen Magazinen, Wirtschaftsgebäuden 5-Zimmerwohnung, verletzt, mit Radioempfang u. Telefon, sofort beziehbar, vorzügliches Trink- und Kühlwasser elektrisch. Beleuchtung, insgesamt 5 Joch Grund schöner Obstgarten, Ackerfeld, Wiese und Gemüsegarten, ist nur aufstweisse sofort zu verkaufen um 80.000 Schillinge. — Anfragen bei E. Bruch Nachfolger, Ehrenhausen, Oesterreich. 3046
Wacht, Verkauf. Hervorragendes Geschäftshaus, günstige Bedingung. Großes Haus, guter Bau, für Betriebe geeignet, die Bahnhofnähe benötigen. 250.000 D. Schöne Villa, sonnige Lage, billig. 3078
Gasthaus, prima Posten, Kaffeehaus, Wohnungen bei Maribor und Ljubljana. Realitätenbüro Kapib Maribor, Gospostna ul. 28.

Gut erhaltenes Damenrad billig zu verkaufen. Aleksandrova cesta 27, im Geschäft (Studenten). 3074

Zu vermieten
Nett möbliertes Zimmer, separ., elektr. Licht, ist an stabilen Herrn mittleren Standes zu vermieten. Betnabsta cesta 15 (Neubau). 3037

Zu kaufen gesucht
Schöne sonnige größere Wohnung mit elektr. Licht demjenigen, der mir 40.000 Dinar borgt mit vereinbarter Verzinsung bis zur Abzahlung event. auch für dauernd. Anträge an b. Verwaltung unter „Mtern 25“. 3057

Zu verkaufen
Kaufe alles Gold-, Silbermünzen, Edelsteine auch falsche Münzen, sowie alle Brandmalerei-Brandstücke. 1726 M. Viger, Uhrmacher.

Zu vermieten
Nett möbliertes, sehr reines Zimmer mit separ. Eingang und elektr. Licht ev. mit Verpflegung und Bad, in Parknähe, an solid. Herrn oder Fräulein zu vermieten. Krelcova ul. 14/1 rechts. 3066

Zu vermieten
Ein möbliertes Zimmer an solide Person zu vermieten. Sodna ulica 26. Part. Nr. 2. 3084

Zu vermieten
Wohnung, möbliert oder nicht, untersteht nicht dem Wohnungsgesamt, zu vergeben, alles modernisiert, 3000 Din. monatlich. — Nur Selbstinteressenten! möglichst tadellos oder wenig schreiben Postfach 65, Hauptpost Maribor. 3070

Zu vermieten
Ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Koroska cesta 101. 3073

Zu mieten gesucht
Suche Zweizimmer - Wohnung Hauptbahnhofnähe event. gegen Ablöse oder Vorauszahlung bis zu einem Jahr. Anträge unter „Kinderlos“ an die Bero. 3023

Zu mieten
Zimmer und Küche (oder größeres Sparherdzimmer) zu mieten gesucht. Gest. Zuschriften an A. Vesjak, Vod lipa 9. 3039

Zu mieten
Suche zu mieten 2 leere Zimmer womöglich Stadtzentrum. Anbote sub „Vorauszahlung“ an die Verwaltung. 3061

Zu mieten
Wohnung, 2-3 Zimmer und Nebenräume, zu mieten gesucht. Zahlte Ablöse. Anträge unter „Mühige Partei“ an die Bero. 3062

Offene Stellen
Selbständige deutschsprechende Köchin wird gesucht. Anträge an Franjo Holujevič Fabrikant in Zagreb, Gajeva ul. 42. 3024

Offene Stellen
Eine gute Köchin zu zwei Personen gesucht. Abr. Bero. 3086

Kaufgehilfe, jüngerer der slowenischen und deutschen Sprache mächtig, findet Aufnahme in besserem Salon. Anfr. Bero. 3047

Stellengesuch
Als Gutsverwalter od. Wirtschaftler sucht ein Mann mit bestimmten Ansprüchen Stelle. Selber ist gefesteten Alters, verheiratet, kinderlos, spricht slowenisch und deutsch, ist sehr tüchtig in allen Zweigen der Landwirtschaft und Viehzucht. Gest. Zuschriften an Ludwig Dovekar, Maribor Kurilniška cesta 5. 3064

Gefunden - Verloren
Kleine Wollschürze verloren. am 25. d. Abgegeben gegen Belohnung Hotel „Pri grozdu“ (Spagel), bei Zimmerfrau. 3080

Korrespondenz
Herr, 32 Jahre Angestellter, wünscht betrefss Ehe mit Fräulein oder Witwe bekannt zu werden. Anträge u. „Glück Nr. 60“ an die Bero. 3058

Anzeigen in der „Marburger Zeitung“ erzielen großen Erfolg

Steckzwiebel u. Knoblauch offeriert billigst. Sever & Co., Ljubljana. 2886

Apfelmost kauft Josip Jeglič, Bregovita ulica 3, Zagreb. 3054

Verlangt überall die „Marburger Zeitung“

Osijeker Lederfabrik A.G. OSIJEK D.G.

empfehlen ihre spezielle Fabrikate von anerkannter Qualität, wie: Kroupone, Säße, Wern, Kapuzen, gezogen und genäht, glatte, schwarze Schuhhälften und Pittlinge, wie auch Maschiementieren in allen Dimensionen und alaugare Näh- und Bindriemen in dauerhafter Ausdauer. — Im Bedarfsfalle wende man sich direkt an die oben genannte Fabrik, da unaufgefordert keine Offerte gestellt werden können. — Die Ware wird ausschließlich nur an Wiederverkäufer bei seltenen Tagespreisen abgegeben. Die dreieckige Fabrikmarke ist gesetzlich geschützt.

Tüchtige Kleiderbüglerin wird für dauernd aufgenommen bei Nedoa. Razlagova ulica 22, Gospostna ulica 33.

Morgen Samstag

werden zehn bis fünfzehn Kälber von der Firma P. A. zur Ausschrottung gebracht. Dieses Kalbfleisch ist zu haben beim Stand Strauß, Glavni trg vor dem Gasthause Underle zum Preise von 15 bis 17.50 Dinar für ein Kilogramm.

Dortselbst ist auch Ochsenfleisch zum Preise von 15 Dinar per Kilogramm vorrätig. 3059

EXISTENZ

25 jähriges Geschäft samt Warenlager, aller Komfort, bester Posten, innere Stadt Graz, 3 Zimmerwohnung etc. wegen Krankheit sofort verkäuflich. Anträge unter „Existenz 1305“ an Annoncen-Expedition „HEROLD“, Graz, Stempfergasse 4. 3030

FABRIK

samt Wohnhaus, Nebengebäude und Grundstück, eine halbe Bahnstunde von Ljubljana, in einem größeren Fabriksorte an der Straße, mitten im Orte gelegen, das Grundstück auch als Bauplatz sehr geeignet, gegen bare Kassa ZU VERKAUFEN. Anfragen sind zu richten unter „Fabrik 1-74“ an die Interreklam d. d. Zagreb I—78. 3049